

Nicola Bardola • Lies doch mal! 2  
50 wichtige Jugendbücher



Foto: © Volker Derlath



## DER AUTOR

Nicola Bardola, geboren 1959 in Zürich, studierte Germanistik, italienische Literatur und Philosophie in Bern, München und Zürich. Nach Stationen als Redakteur und Verlagslektor arbeitet er seit 1999 als freier Journalist, Übersetzer und Autor. Seit 1985 verfolgt er engagiert die Entwicklung des Kinder- und Jugendbuchmarktes und setzt sich auch für die Leseförderung ein. Nicola Bardola ist ständiger Mitarbeiter u. a. beim Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Von Nicola Bardola ist bei omnibus bereits erschienen:

**Lies doch mal!**  
**Ganz aktuell – Die 50 besten**  
**Kinder- und Jugendbücher**  
(27039)

Nicola Bardola

## Lies doch mal! 2

50 wichtige Jugendbücher



cbt



cbt – C. Bertelsmann Taschenbuch  
Der Taschenbuchverlag für Jugendliche  
Verlagsgruppe Random House



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940  
www.fsc.org  
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete  
FSC-zertifizierte Papier *Munken Print*  
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden

### 1. Auflage

Erstmals als cbt Taschenbuch November 2006  
Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform  
© 2006 bei cbj Verlag, München  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Alle Rechte vorbehalten  
Lektorat: Frank Griesheimer  
Umschlagbild und Vignetten im Innenteil:  
Rotraut Susanne Berner  
Umschlaggestaltung: Klaus Renner  
SK · Herstellung: CZ/JL  
Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
ISBN-10: 3-570-30342-X  
ISBN-13: 978-3-570-30342-9  
Printed in Germany

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

*Leben ist gefährlich. Umso wichtiger ist es, dass wir auch Konflikte kennen, dass wir uns in Gedanken mit schlimmen Ereignissen vertraut gemacht haben, dass wir unsere Position im Voraus oft genug differenziert, variiert und immer wieder neu angepasst haben. Diese Chance wird uns nur in Büchern geboten, im Leben gibt es keine zweite Chance, da passiert alles nur einmal.*

Mirjam Pressler

*VSB*

# Inhalt

Die ersten Sätze . . . . .	11
----------------------------	----

## **ZEHN KULTBÜCHER**

Keith Abbott: Racer . . . . .	16
Ethan Hawke: Aschermittwoch . . . . .	22
Alexa Hennig von Lange: Ich habe einfach Glück . . . . .	28
Haruki Murakami: Kafka am Strand . . . . .	34
DBC Pierre: Jesus von Texas . . . . .	38
Katja Clysters, Gotthard Scholz (Hg.): Pubertät . . . . .	43
Gregor Tessnow: Knallhart . . . . .	46
Mats Wahl: Soap oder Leben. . . . .	50
Cecily von Ziegesar: Gossip Girl. . . . .	58
<i>Buchhändler-Tipp</i> Jan Guillou: Evil – Das Böse . . . . .	65

## **ZEHN LITERARISCHE UND ENGAGIERTE ROMANE**

Martin Baltscheit: Die Belagerung . . . . .	70
Robert Cormier: Das Verhör . . . . .	75
Karen-Susan Fessel: Und wenn schon! . . . . .	79
Jana Frey: Prügelnabe. . . . .	82
Ron Koertge: Monsterwochen. . . . .	84
Martine Murray: Das feuerrote Kleid . . . . .	87
Mirjam Pressler: Für Isabel war es Liebe . . . . .	91
Morton Rhue: Ich knall euch ab! . . . . .	95
Nicky Singer: Norbert Nobody oder Das Versprechen . . . . .	104
<i>Buchhändler-Tipp</i> Sarah Weeks: So B. It. . . . .	109

## **ZEHN HISTORISCHE UND ETHNO-ROMANE**

Francesco D'Adamo: Iqbals Geschichte . . . . .	114
Antje Babendererde: Der Gesang der Orcas . . . . .	120
Randa Ghazy: Palästina – Träume zwischen den Fronten. . . . .	124
Alice Hoffman: Tochter der Amazone. . . . .	130
Mary Hooper: Aschenblüten . . . . .	133
Khaled Hosseini: Drachenläufer . . . . .	136
Carolyn Meyer: Ich, Prinzessin Elisabeth von England . . . . .	139
Monika Pelz: Die Verschwörung der Dichter . . . . .	142
Rainer M. Schröder: Das Kloster der Ketzer . . . . .	145
<i>Buchbändler-Tipp</i> Karla Schneider: Die Geschwister Apraksin . . . . .	148

## **ZEHN FANTASY- UND ABENTEUER-ROMANE**

Kevin Crossley-Holland: Artus – Zwischen den Welten. . . . .	152
Andreas Eschbach: Die seltene Gabe. . . . .	155
Wolfgang und Heike Hohlbein: Anders – Die tote Stadt . . . . .	158
Ralf Isau: Pala und die seltsame Verflüchtigung der Worte . . . . .	161
Kai Meyer: Frostfeuer . . . . .	163
Christopher Paolini: Eragon – Der Auftrag des Ältesten . . . . .	165
Celia Rees: Piraten! . . . . .	168
Bjarne ReuterPrinz Faisals Ring . . . . .	171
Angie Sage: Septimus Heap – Magyk . . . . .	174
<i>Buchbändler-Tipp</i> Michelle Paver: Wolfsbruder – Chronik der dunklen Wälder. . . . .	177

## **ZEHN KRIMINAL- UND HORROR-ROMANE**

Friedrich Ani: Das unsichtbare Herz. . . . .	182
Jürgen Banscheraus: Das Lächeln der Spinne. . . . .	185
Ian Bone: Geständnis einer Unschuldigen . . . . .	188
Kevin Brooks: Martyn Pig . . . . .	192
Eoin Colfer: Artemis Fowl – Die Verschwörung . . . . .	196
Monika Feth: Der Erdbeerpflücker. . . . .	200
Angela Gerrits: Foulspiel . . . . .	204
Jan de Leeuw: Das Schweigen der Eulen . . . . .	206
Darren Shan: Darren Shan und der Mitternachtszirkus . . . . .	209
<i>Buchbändler-Tipp</i> Stephenie Meyer: Bis(s) zum Morgengrauen . . . . .	214



# Die ersten Sätze

Einzigartig ist der erste Satz eines Romans, vergleichbar nur mit dem ersten Blick, der manchmal Liebe ist. Dem zweiten, dritten oder einem der vielen Sätze, die später folgen, fehlt der Glanz des Auftakts. Sogar der letzte Satz eines Romans, der den Schlusspunkt setzt, nachdem der Autor davor alles geschrieben hat, was er schreiben wollte, überstrahlt nie die Besonderheit des ersten Satzes. Denn der erste Satz schlägt den Akkord an und weist mit Signalcharakter darauf hin, ob die folgenden Takte Räume für Fantasie und Identifikation der Leser öffnen werden.

Die ersten Sätze eines Romans sind die meist gelesenen. Franz Kafka, Thomas Mann oder Max Frisch legten unvergleichlich kunstvoll mit ihren ersten Sätzen Grundsteine für alle folgenden. Die Literaturgeschichte der ersten Sätze muss noch geschrieben werden. Manche erste Sätze sind lang, andere kurz, manche trumpfen wortreich auf, andere treffen knapp das Wesentliche.

Ein schiefes Bild oder ein falscher Ton im ersten Satz kann später nicht wettgemacht werden. Manchen ersten Sätzen wohnt noch die Schwierigkeit des Beginnens inne und die Angst des Autors vor dem leeren Blatt oder dem leeren Bildschirm ist spürbar. Fehlt den ersten Sätzen die Sogwirkung, klappen Kritiker das Buch wieder zu, greifen Kunden in der Buchhandlung zu einem anderen Roman. Keine Sorge: Kein einziger der hier ausgewählten fünfzig Romane der letzten fünf Jahre beginnt mit einer Wetterbeschreibung.

Ist Liebe auf den ersten Blick nur für Romantiker wichtig? Warum fühlen sich zwei Menschen voneinander angezogen?

Vielleicht weil sie sich ähnlich sehen, sagen Attraktivitätsforscher. Übertragen auf Romananfänge, bedeutet dies: Erste Sätze müssen mit ihrer ästhetischen Qualität entsprechende Erwartungen der Leser zum Klingen bringen. Weil aber Liebe auf den ersten Blick zwar interkulturell bekannt ist (daher die Entsprechungen dieser Redewendung in anderen Sprachen), im Leben jedoch selten vorkommt, habe ich die letzten Sätze und repräsentative Zitate hinzugefügt. Wahre Liebe wächst langsam.

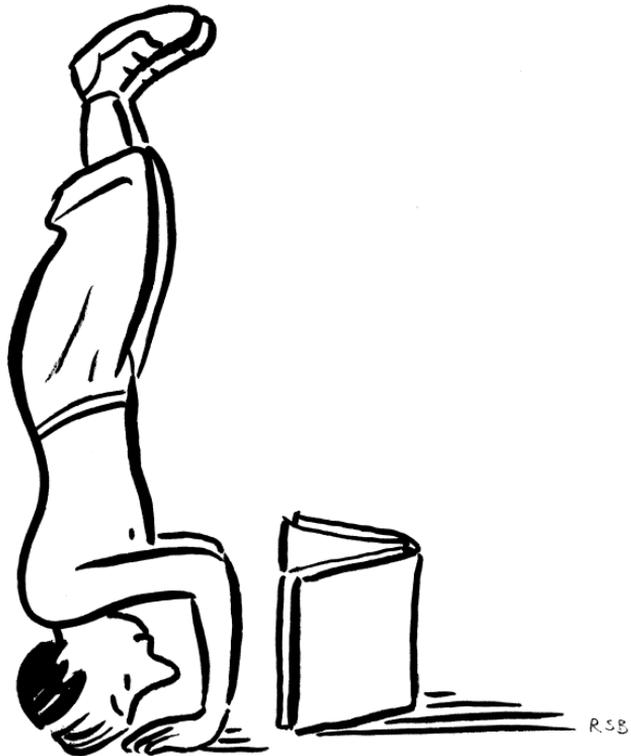
Geordnet sind die als Auswahl- und Orientierungshilfe gedachten Lektüretipps in fünf Kategorien à je zehn Romane nach Kultbüchern, literarischen und engagierten Romanen, historischen und Ethno-Romanen, Fantasy- und Abenteuer-Romanen sowie Kriminal- und Horror-Romanen. Die jeweils letzte Empfehlung kommt als Krönung von einer Buchhändlerin oder einem Buchhändler. Manche Besprechungen sind lang, andere kurz. Das bedeutet keine größere oder geringere Wertschätzung der Bücher. Ausführlicher beschäftige ich mich mit den so genannten Kultbüchern und den literarischen Titeln. Bei historischen, Fantasy- oder Kriminalromanen habe ich mich meist kürzer gefasst, weil sie entweder schon sehr bekannt sind oder durch das Genre bedingt nicht die Vielschichtigkeit literarischer Werke aufweisen. Trotzdem sind dies allesamt wertvolle Brückenromane, (noch) außerhalb des Schulkanons, aber von kultureller Bedeutung, mit thematischer Relevanz und hohem Wirkungspotenzial, da sie die jugendlichen Lebenswelten spiegeln und die Fremd- und Selbstwahrnehmung vertiefen. Es sind Geschichten, die den Heranwachsenden viel zu sagen haben, die Probleme ihrer Generation behandeln und gleichwohl selbstvergessenes Lesen ermöglichen. Damit kann der Lesemüdigkeit während der Pubertät Paroli geboten werden. Zudem entsprechen die meisten Empfehlungen der optischen *Lies doch mal!*-Umset-

zung Rotraut Susanne Berners auf dem Umschlag: Mädchen können in die Bücher der Jungen und Jungen in die vermeintlichen Mädchenbücher hineinlesen. Sie werden staunen, wie viel es dort zu entdecken gibt.

Nicola Bardola  
München, im Juli 2006



# ZEHN KULTBÜCHER



# Born To Run

**Keith Abbott**  
**Racer**

## **Erste Sätze**

*Race Evarts versteckte seine neuesten Schuhe immer im alten Pumpenhaus. Er kam auf dem Heimweg vom Lauftraining daran vorbei; es lag ganz hinten an der Weide und war vom Haus der Smithons aus nicht zu sehen.*

## **Letzte Sätze**

*Er legte alles, was er hatte, in seinen Lauf. Und als er den Abhang hinunter auf sie zulief, sah er, wie die beiden Polizisten die Arme ausbreiteten. In der Hitze des Abends kam es ihm so vor, als läge ein dunkler Schimmer auf der schwarzen Straße unter ihren Füßen, als würde die Straße sich aufrichten und sich vor ihnen weit in die Landschaft schieben wie ein langes schwarzes Band.*

**Kultige Seiten:** 26 folgende

Race versteckt viele Schuhe im Pumpenhaus. Vor allem teure, nagelneue Laufschuhe. Diebesbeute. Race klaut auch Klamotten. Er nimmt die Bestellungen seiner Freunde an und erfüllt seinen Kumpels und seinen Freundinnen ihre Wünsche. Frauenfüße sind ihm wichtig, nicht nur das adäquat schmückende Schuhwerk dazu, sondern auch beim Liebesspiel. Manchmal bleibt es den Lesern überlassen, was sich Race bei seltsamen Ereignissen so denkt. Manchmal kommen später erklärende Puzzleteile hinzu.

Zu Beginn dieser rasanten Story ist Race Evarts auf dem Höhepunkt seines Teenager-Daseins. Es gelingt ihm alles:

Sportliche Höchstleistung auf der Aschenbahn kombiniert er locker mit Alkohol, Zigaretten, Mädchen und seinen dreisten Raubzügen. Logisch, dass das nicht ewig so weitergehen kann. Unterschwellig rührt sich schon das Unglück. Ein Geschenk an den Lauftrainer Singleterry löst mit Verzögerung Race' Krise aus.

Die Einsamkeit dieses jugendlichen Mittel- und Langstreckenläufers ist eine besondere, und sie wird durch den drohenden Bruch mit Singleterry verstärkt: Race Evarts wächst nämlich bei Pflegeeltern auf. Die Smithon-Familie ist sein zehntes Zuhause, in dem der *broken hero* wieder nicht heimisch werden wird. Hin- und hergerissen zwischen Pflicht und Vergnügen, verliert Race allmählich die Orientierung. Seine High-School-Leichtathletik-Mannschaft erwartet aber von ihm Siege und Ehre. Doch Race nutzt sein Talent weiterhin für andere Bedürfnisse, indem er aus Kaufhäusern und Boutiquen Schuhe, Pullover oder Hemden entwendet. Niemals hat jemand vom Verkaufspersonal Race schnappen können. Mit der Ware unter der Jacke verschwindet er uneinholbar im Strom der Passanten. Allein die Schilderungen dieser außergewöhnlichen Diebstähle sind die Lektüre dieses Buches wert: Spannend wie ein Krimi liest sich der Kurzroman *Racer*, der zugleich gespickt ist mit jugendlichem Irrsinn und mit der Sehnsucht nach großen Gefühlen. Es geht Race nicht ums Geld, sondern um die richtigen – zugegebenermaßen teuren – Accessoires. Es geht um Freiheit und Protest, um Imponiergehabe und Qualität. Und ja, es geht auch um Zeit – ob auf der Rennbahn oder auf der Mannschaftsmatratze, wo Race die hübsche Sigrid in 22 Minuten – absolute Bestzeit – vernascht.

Race' Clique bewundert und beneidet ihren coolen Läufer. Er ist der Schnellste, obwohl er sein Training nicht ernst genug nimmt.

Nur selten merkt der Leser, dass die Geschichte 1961 in

ländlicher Umgebung außerhalb von Tacoma im Bundesstaat Washington spielt. Vielleicht wenn Race nach den Kühen seiner Zieheltern sehen muss. So betrachtet ist Race auch ein Cowboy.

Am Ende der Glücksträhne kommt es, wie es kommen muss: Die Diebestouren werden durchschaut, Race fliegt von der High School, trennt sich von der Clique und jobbt als Schuhverkäufer. Die blonde Mittdreißigerin Mrs Lowry ist eine gute, aber schwierige Kundin in dem Laden und Race nimmt sich mit Erfolg ihrer an. Allein mit ihrer 14-jährigen Tochter Patricia wohnt Mrs Lowry in einer für die beiden zu großen Villa. Mrs Lowry trinkt etwas zu viel und zweifelt etwas zu oft am Sinn des Lebens. Race erzählt ihr von der einzigen Begegnung mit seiner Mutter, an die er sich erinnern kann. Damals hatte Race vom Kinderbett aus nur ihre Beine, ihre Füße und ihre Schuhe gesehen.

Mrs Lowry nimmt Race wie einen Sohn auf, um ihm eine weitere Chance in einem anderen Sportverein zu geben. Letztlich übt sie jedoch einen schlechten Einfluss auf den Jungen aus. Race schwänzt immer öfter das Lauftraining, stattdessen trinkt und raucht er viel – und wird ihr Geliebter. Die Szenen, in denen seine Abstürze geschildert werden, sind unvergesslich, mal dramatisch, mal komisch:

*Er lachte. »Dann fang ich mit dem Training an.« Er lachte und paffte seine Zigarette. »Wenn ich an Training denke, dann hör ich immer tsch-tsch-tsch, verstehst du, tsch-tsch? Tsch-tsch-tsch. Tsch-tsch-tsch-tsch!«*

*Race rollte vom Bett auf den Boden und verschüttete dabei sein Glas mit dem schon etwas wässrigen Whiskey auf dem Teppich. Er stellte sich auf Hände und Füße. »Hier ist Race, der die Meile unter fünf Minuten läuft, und er macht tsch-tsch-tsch! Ich bin im Training. Im Training!«*

*Er lachte und krabbelte auf allen vieren über den Teppich. Dabei paffte er an seiner Zigarette und stieß dicke Rauchwolken aus.*

Danach verwandelt sich Race auf dem Teppich in einen schnuppernden Jagdhund und schließlich kehrt er mit Tschtsch-Lauten als qualmende Dampfklo zu seiner Gönnerin ins Bett zurück.

Keith Abbott variiert die *Reifeprüfung*-Situation. Die Szenen zwischen Mutter und Tochter wechseln rasch. Action: Feuer, Sex, Polizei. Das scheinbare Glück bei Lowrys endet abrupt, als Mrs Lowry Race vorwirft, ihre Tochter verführt zu haben. Doch die verdächtigen (Sperma-)Spuren auf Pats Hosen stammen nicht von Race. Erneut stellt sich die Einsamkeit des Läufers auch äußerlich ein. Race muss wieder ein Zuhause finden.

Diese dramatische Story ist der Leidenschaft des Protagonisten entsprechend in hohem Tempo erzählt. *Racer* ist in jeder Hinsicht das schnellste aller hier empfohlenen Jugendbücher. Einerseits zieht sich jugendlicher Erlebnishunger durch die Geschichte, andererseits ein »Du-schaffst-es«, dieser ständig wiederkehrende Vorsatz der Country-Kids in der amerikanischen Provinz, es durch Fleiß, Ehrgeiz und Disziplin dereinst besser zu haben als ihre Eltern.

Im Grunde ist Race ein aufmüppiger Kleinganove, ein arroganter Sozialfall mit zweifelhaftem sportlichen Ehrgeiz. Ein tragischer Held. Race hat keine Chance. Seine Zukunftsaussichten sind so düster wie das lange schwarze Band der Asphaltstraße, auf der die Polizisten am Ende auf ihn warten. Es bleibt den Lesern selbst überlassen, das Finish zu deuten. Denn Race rennt am Ende nicht, um Verkäufern aus Sportgeschäften zu entkommen, um Rekorde zu brechen und Medaillen zu gewinnen oder um in eine Elite-Universität auf-

genommen zu werden, sondern um sein Leben. Er rennt in die Freiheit, hinauf zu den Bergen, auf deren anderer Seite die rettende Grenze liegt. Aber oben hält er inne und dreht einen Kreis.

Ich lese das Finale dieses Miniatur-Meisterwerks amerikanischer Prosa als Zeichen für einen vielversprechenden Neuanfang:

*Race lief von der Straße weg und auf die großen violetten Berge zu, durch die der Pass nach Oregon lief. Er hörte den Motor des Wagens anspringen und dann das Heulen der Sirene. Er lief immer weiter, brachte sich in den richtigen Rhythmus, horchte auf das Geräusch seines Atems (...). Race lief leicht und locker dahin. Und er kam vor dem Wagen an die Stelle, an der der Wagen ihm den Weg hätte abschneiden können. Er bekam jetzt die zweite Luft. Er fühlte sich wohl. Er wusste, dass er außer Reichweite des Wagens wäre, wenn der Wagen am Ende der Straße ankäme.*

*Er spürte, dass er jetzt plötzlich alles das hatte, was ihm gefehlt hatte, was er wiederhaben wollte. Er hatte das Gefühl, dass seine Lunge wieder frei war, sauber, und er spürte die Kraft in seinen Beinen. Als er einen kleinen Abhang hinauflief, schaute er zurück und sah, dass der Polizeiwagen an der Abflussschlucht hielt, die quer über den Asphalt lief und die Straße zerstört hatte. Die beiden Polizisten stiegen aus dem Wagen.*

*Race kam oben auf dem Abhang an, und er wusste, dass er noch eine ganze Menge Reserven hatte, wenn auch nicht mehr so viel, wie er sich gewünscht hätte. Wenn er wollte, konnte er leicht noch ein paar Meilen laufen. Er wurde langsamer, drehte oben auf dem Abhang einen Kreis und kehrte um. Er legte alles, was er hatte, in seinen Lauf.*

Die Meisterschaft Abbotts besteht unter anderem auch darin, diesen schwierigen Protagonisten, diesen Jack-Kerouac-Hel-

den im Jogging-Anzug, der zuletzt seinem Schicksal vielleicht nicht mehr davonrennen will, diesen geborenen Verlierer mit seiner arroganten Würde als umwerfend sympathischen Kerl darzustellen.

**Keith Abbott**, geboren 1945 im äußersten Nordwesten der USA in Tacoma, Washington, ging nach der High School nach Kalifornien, wo er schnell Teil der lebendigen Literaturszene San Franciscos wurde. Seine Artikel und Kritiken erschienen u. a. im *Rolling Stone*, dem *San Francisco Chronicle* und der *Los Angeles Times*. In den USA erschienen Romane, Theaterstücke, Gedichte und Short Stories von Keith Abbott. *Racer* hat er in den 80er Jahren verfasst, doch dieser Kurzroman ist kurioserweise bislang nicht in den USA erschienen. Nachdem der Text beim schätzenswerten Maro Verlag nicht mehr lieferbar war, wird er jetzt für das große Publikum bei dtv/Reihe Hanser wiederentdeckt. Popkultur-Guru Greil Marcus würdigte Keith Abbott, der einen internationalen Erfolg mit seiner Biografie über Richard Brautigan feierte: »Niemand schreibt besser über Highschool-Sex als Abbott.« Nach 28 Jahren in Kalifornien zog Abbott mit seiner Frau nach Longmont, Colorado, wo er heute noch lebt. An der Naropa University in Boulder ist er für die literarische Fakultät als Dozent tätig und unterrichtet u. a. Asiatische Kalligrafie.

Keith Abbott: *Racer*. Aus dem Amerikanischen von Günter Ohnemus. dtv/Reihe Hanser 2006. 123 S.

# In das Leben verliebt

Ethan Hawke

Aschermittwoch

## **Erste Sätze**

*Ich fuhr durch die Gegend, in meinem 69er Chevy Nova 370 mit Vierfachvergaser, Leichtmetallfelgen und Doppelauspuff. Ein Superschlitten. Ich hatte die Schalldämpfer ausgebaut, damit er wie eine Harley klang; die Leute stehen auf so was. Beim Fahren starrte ich die ganze Zeit durchs Fenster in den Außenspiegel und schaute mich selbst an. Das tue ich immer: Ich muss einfach in alles hineinstarren, was spiegelt. Keine besonders schmeichelhafte Eigenschaft, und ich wäre auch froh, wenn ich's nicht täte, aber ich tu's nun mal. Ich bin so eitel wie nur was. Einfach widerlich. Und wenn ich in den Spiegel schaue, dann fast immer, um nachzusehen, ob ich überhaupt noch da bin, oder weil ich mir wünsche, ich wäre jemand anderes, ein mexikanischer Bandito oder so was in der Art.*

## **Letzte Sätze**

*Sie zuckte mit den Schultern und schenkte mir ein kleines Lächeln. Dann legte sie beide Hände auf ihren Bauch und nickte bejahend. Während ich die Stufen hinunterstürzte, gestärkt von einem frischen Wind in meinem Rücken, fühlte ich mich wie neugeboren, als wäre ich – oder vielleicht wir alle – in diesem Moment wieder zum Leben erweckt worden.*

**Kultige Seiten:** 62 folgende

Nach der Begeisterung, die der Schauspieler Ethan Hawke (*Der Club der toten Dichter*) mit seinem Romandebüt (*Hin und weg*) bei pubertierenden Fans ausgelöst hatte, fand *Aschermitt-*